

HWG–Newsletter 03/2016

Ziel 2016: Das Wachstum beflügeln

Interview mit Inke Onnen-Lübben, Geschäftsführerin der Seaports of Niedersachsen GmbH

Frau Onnen-Lübben, welche neuen Projekte und Veranstaltungen stehen für die Niedersächsischen Seehäfen 2016 auf dem Programm?



Für 2016 haben wir erneut ein breites Programm an Messen und Veranstaltungen entwickelt, bei denen wir unsere neun niedersächsischen Seehafenstandorte mit ihren vielfältigen Angeboten vorstellen werden. Im März haben wir erstmals als Aussteller an der „Automotive Logistics Europe Conference“ in Bonn teilgenommen. Der Umschlag von Neufahrzeugen sowie logistische und technische Dienstleistungen für Automobilhersteller gehören zu den Kernkompetenzen der niedersächsischen Seehäfen. Wir sehen im Geschäftsfeld „Automobil“ sehr gute Chancen auf weiteres Wachstum in den nächsten Jahren. Der direkte Kontakt zu den OEM, Zulieferern und Logistikern der Branche kann dies nur beflügeln.

Durch Messeauftritte bespielen wir wichtige Ländermärkte in Südamerika, China und den USA. Von sehr hoher Bedeutung ist für unsere niedersächsischen Seehäfen auch der Umschlag von massenhaften Stückgütern und Projektladungen, wie zum Beispiel Windenergiekomponenten. Um die Vernetzung mit Kunden aus diesen Bereichen weiter vorantreiben zu können, organisiert Seaports selbstverständlich wieder einen Messestand auf der „Breakbulk Europe“ in Antwerpen sowie auf der „WindEnergy“ in Hamburg. Auf beiden Veranstaltungen werden wir unsere Messepräsenzen gegenüber den Vorjahren deutlich vergrößern. Schließlich spielen wir in diesen Ladungssegmenten eine große Rolle – als Hubs für Stahl, Forstprodukte sowie andere Stückgüter und ganz besonders auch für die Windenergiebranche. Im Onshore- wie auch im Offshore-Bereich verfügen unsere Seehäfen an Ems, Jade, Weser und Elbe über große Erfahrungen und Expertise. Gerade Cuxhaven hat hier mit der Ansiedlung von Siemens, aber auch aufgrund der Einbindung in viele Offshore-Projekte, in jüngerer Vergangenheit für Schlagzeilen gesorgt und wird nicht umsonst das „Deutsche Offshore-Industrie-Zentrum“ genannt.

Weiterhin wollen wir einen stärkeren Fokus auf das Hinterland unserer Seehäfen legen. Seaports of Niedersachsen und die Container Terminal Wilhelmshaven JadeWeserPort-Marketing Gesellschaft werden dazu eigene Vortrags- und Netzwerkveranstaltungen durchführen, auf denen wir Unternehmen innerhalb bestimmter Zielregionen darstellen wollen, wie sie von unseren Angeboten in den niedersächsischen Seehäfen profitieren können.

Eine vor kurzem veröffentlichte Pressemitteilung des ZDS stellte die Zahlen der gleitenden Mittelfristprognose für den Güter- und Personenverkehr vor und prognostizierte für 2016 eine Steigerung des deutschen Seeverkehrs um 2,4 %. Wie bereiten sich Seaports und die Häfen auf diese Entwicklung vor?

Erfreulicherweise können wir bereits für 2015 auf ein hervorragendes Umschlagsresultat in unseren niedersächsischen Seehäfen blicken. Mit knapp 52 Millionen Tonnen allein im Seegüterverkehr ist das Umschlagsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 12 % gewachsen. Wir konnten Steigerungen sowohl im wertschöpfungsintensiven Stückgutsektor als auch beim für die Rohstoffversorgung der Industrie wichtigen Massengutumschlag verzeichnen. Besonders bei Neufahrzeugen und Containern haben wir sehr gute Zuwachsraten gesehen. Insofern haben unsere Hafenbetriebe bereits gezeigt, dass sie mit steigenden Ladungsmengen bestens umgehen können und wenn wir für dieses Jahr weitere Steigerungen erfahren sollten, so sind uns diese mehr als willkommen. Verlässliche Prognosen sind aber sehr schwierig. Wir gehen insgesamt weiter von einem stabilen Umschlagsgeschäft in unseren Seehäfen aus, das sich auf alle Produktgruppen bezieht.

In den vergangenen Jahren haben viele private, niedersächsische Hafenunternehmen innerbetriebliche Prozesse gezielt optimiert und zudem nachhaltig in die Suprastrukturen an den niedersächsischen Standorten investiert und somit die Umschlagseffizienz erhöht. Auch für die Zukunft sind weitere Investitionen geplant. Zudem hat das Land Niedersachsen über seine Hafeninfrastrukturgesellschaft NPorts den bedarfsgerechten Ausbau der Seehäfen vorangetrieben und setzt momentan Baumaßnahmen um. Dies alles versetzt uns als Hafenmarketingorganisation in die Lage, auch künftig weltweit für noch mehr Umschlag in unseren niedersächsischen Seehäfen zu werben.

In Cuxhaven sind bereits zwei Expansionsprojekte im Hafen angelaufen – der Bau des Siemens-Werks samt Anleger und der lang erwartete Liegeplatz 4. Wo sehen Sie neue Ziele und Chancen für Cuxhaven?

Cuxhaven wird sich als das deutsche Offshore-Industrie-Zentrum etablieren. Wir gehen fest davon aus, dass sich im Zuge der Ansiedlung von Siemens, über die wir uns für die Cuxhavener wirklich riesig gefreut haben, weitere vor- und nachgelagerte Produktions- und Service-Betriebe für den Standort entscheiden werden. Die Umschlagsvolumen im Projekt- bzw. Offshore-Bereich dürften hierbei deutlich beflügelt werden. Durch die Fertigstellung des neuen Multipurpose-Piers Liegeplatz 4 werden sich auch der Automobilumschlag sowie der Umschlag rollender Ladung sehr positiv weiterentwickeln.

Cuxhaven ist bereits heute ein sehr bedeutender Short-Sea-Hub. Aufgrund seiner hervorragenden Lage und dem tiefen Fahrwasser könnte der Standort sich zukünftig auch verstärkt als Anlaufhafen weltweiter Deep-Sea-Verkehre im RoRo-Bereich etablieren.

Deutsches Offshore-Industrie-Zentrum Cuxhaven präsentiert sich auf der U.S. Offshore Wind Leadership Conference



Während 2015 in elf europäischen Ländern schon über 3000 Offshore Windturbinen mit über 10 GW installiert wurden, steht die USA erst ganz am Anfang der Entwicklung. Die ersten 5 Offshore-Windturbinen mit 30 MW werden 2016 im Windpark Block Island Wind Farm in Rhode Island installiert.

Seit 2012 besteht ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen Cuxhaven und Massachusetts, insbesondere mit der Hafenstadt New Bedford, die mit Cuxhaven mit einem Freundschaftsabkommen verbunden ist. In New Bedford wurde das erste Offshore-Terminal in den USA errichtet. Mehrere US-Delegationen haben in den letzten Jahren Cuxhaven besucht.

In diesem Zusammenhang wurde Dr. Hans-Joachim Stietzel, der Leiter der Agentur für Wirtschaftsförderung Cuxhaven, von "Offshore Massachusetts" eingeladen auf der zweitägigen U.S. Offshore Wind Leadership Conference Anfang März 2016 in Boston einen Vortrag über die Perspektiven der Cuxhavener Offshore-Basis und über die Siemens-Ansiedlung zu halten. Der Vortrag war Teil eines Konferenzblocks, der von Jon Mitchell, dem Bürgermeister von New Bedford, geleitet wurde. Neben Cuxhaven präsentierten sich die britische Stadt Hull sowie New Bedford mit ihren Angeboten für die Offshore-Industrie.

Die Häfen der US-Ostküste sehen Cuxhaven als herausragendes Praxisbeispiel, wie sich eine Hafenstadt auf der Basis der neuen wirtschaftlichen Chancen, die sich durch die Offshore-Windenergie ergeben, neu positioniert.

Dr. Stietzel: „Die gemeinsamen jahrelangen Anstrengungen vom Land Niedersachsen, der Stadt Cuxhaven, der Unternehmen und der HWG, Cuxhaven als Offshore-Basis zum Erfolg zu führen, zahlen sich jetzt aus. Cuxhaven ist nicht nur das deutsche Offshore-Industrie-Zentrum sondern findet auch international als die herausragende Offshore-Basis große Anerkennung.“

Der ab 2017 in Cuxhaven produzierende Siemens-Konzern war auf der Konferenz durch den CEO Offshore Wind Michael Hannibal vertreten. Mark O'Reilly, CEO des Team Humber Marine Alliance, vertrat die südenglische Stadt Hull, wo demnächst die Rotorblätter für Offshore-Windkraftturbinen von Siemens gebaut werden.

Bundesverkehrswegeplan 2030 veröffentlicht

Niedersächsische Seehafenwirtschaft drängt auf zügige Umsetzung

Der Bundesverkehrswegeplan 2030 (BVWP) wurde am 16. März öffentlich vorgelegt. In diesem wird als drittgrößter Bereich der Ausbau der Bundeswasserstraßen vorgesehen. Auch in den Bereichen Straße und Schiene gibt es viele Projekte in Niedersachsen und der Metropolregion Hamburg. Die einzelnen Projekte der drei Verkehrsträger wurden in eine Dringlichkeitseinstufung unterteilt, wobei die höchste Stufe den laufenden und fest disponierten Projekten vorbehalten ist. Für neue Vorhaben gibt es die Dringlichkeitsstufen „Vordringlicher Bedarf – Engpassbeseitigung“, „Vordringlicher Bedarf“, „Weiterer Bedarf“ und „Weiterer Bedarf mit Planungsrecht“.

Das Gesamtvolumen des BVWP 2030 beträgt 264,5 Milliarden Euro. Hiervon entfallen 49,4 Prozent der Mittel auf den Verkehrsträger Straße, 41,3 Prozent auf die Schiene und 9,3 Prozent auf die Wasserstraße. Für Aus- und Neubauprojekte von 2016 bis 2030 erhält der Verkehrsträger Straße 55,4 Prozent – durchschnittlich 2,3 Milliarden Euro pro Jahr. Einen Anteil von 40,3 Prozent, oder rund 1,7 Milliarden Euro jährlich, erhält die Schiene. Der Verkehrsträger Wasserstraße profitiert mit 4,3 Prozent von ca. 0,2 Milliarden Euro pro Jahr.

Die Arbeitsgemeinschaft Niedersächsische Seehäfen begrüßt den BVWP und sieht darin ein positives Signal für die niedersächsische Seehafenwirtschaft wie auch für den gesamten Wirtschaftsstandort Deutschland. „Die für die niedersächsische Seehafenwirtschaft maßgeblichen Projekte sind im ‚Vordringlichen Bedarf‘ des neuen Bundesverkehrswegeplans enthalten“, sagte Karsten Dirks, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Niedersächsische Seehäfen. „Der Bau der Küstenautobahn A20, die Umsetzung der Alpha-E-Variante für eine verbesserte Schienenanbindung oder die bedarfsgerechte Fahrrinnenanpassung der Außenems sowie von Elbe und Weser bilden eine wesentliche Grundlage für den zukünftigen Erhalt der Leistungsfähigkeit unserer Seehäfen“, so Dirks weiter.

Neben den Investitionen in die Hafeninfrastruktur selbst und ihrer Bestandssicherung sei die bedarfsgerechte Anpassung seewärtiger Zufahrten eine der wesentlichen Voraussetzungen für die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Seehäfen und läge damit im gesamtwirtschaftlichen Interesse, betonte Dirks. Er appellierte an die Vertreter des Bundes und des Landes Niedersachsen, diese vordringlichen Infrastrukturprojekte zügig umzusetzen und bestehende Engpässe zu beseitigen da „der Umschlag der deutschen Seehäfen [...] laut Seeverkehrsprognose des Bundes bis zum Jahr 2030 um jährlich 2,8 Prozent zunehmen [wird]. Vor allem die niedersächsischen Seehäfen werden überdurchschnittliche Zuwächse verzeichnen können.“ Komme es zu weiteren Verzögerungen beim bedarfsgerechten Ausbau der Hafenhinterlandanbindungen und der seewärtigen Zufahrten der Seehäfen, sagte Dirks, so würden Leistungsbeschränkungen drohen, die sich zum Nachteil des gesamten Wirtschaftsstandorts Deutschland auswirken würden. Ihre Funktion als logistische Drehscheiben könnten die Seehäfen im internationalen Güterverkehr sonst zukünftig nicht mehr angemessen wahrnehmen. „Leistungsfähige Seehäfen sind für unsere auf den Weltmärkten

erfolgreiche Exportwirtschaft unverzichtbar und nehmen somit eine Schlüsselrolle für die Sicherung von Wachstum, Wohlstand und Arbeitsplätzen in unserem Land ein“, sagte Dirks unterstreichend.

Cuxhaven zieht positive Bilanz nach ITB in Berlin

Reges Interesse für das Nordseeheilbad Cuxhaven auf der Internationalen Tourismusbörse (ITB) 2016



Die weltweit größte Reisesmesse, die Internationale Tourismusbörse (ITB), findet jedes Jahr in Berlin statt. Auch in diesem Jahr war das Nordseeheilbad Cuxhaven zusammen mit Cuxland-Tourismus auf der 50. ITB am Gemeinschaftsstand Niedersachsen vertreten. Und erlebte an den beiden Publikumstagen einen großen Besucherandrang. Unter dem Motto „Das Weltnaturerbe

Wattenmeer drinnen und draußen erleben“ präsentierte Kurdirektor Erwin Krewenka im Rahmen einer gut besuchten Pressekonferenz die Neuerungen rund um Strandpromenade und Thalassozentrum und wies dabei auch auf das Jubiläum „200 Jahre Seebad Cuxhaven“ hin. „Seit 1816“, so erklärte Krewenka, „darf sich Cuxhaven als Seebad bezeichnen.“ Im Fokus stand auch das neue Weltnaturerbe Wattenmeer-Besucherzentrum, das vom Leiter des Zentrums, Bernhard Rauhut, in einem reich bebilderten Vortrag vorgestellt wurde. Besonderes Interesse fanden dabei die neue Dauerausstellung und die naturkundlichen Führungen ins Watt. Welche Möglichkeiten sich für Urlauber bieten, in und um Cuxhaven mit dem Fahrrad unterwegs zu sein, erläuterte Christine Brandt von Cuxland-Tourismus. Viel Interesse finden darüber hinaus auch die öffentlichen Bus-Besichtigungsfahrten durch den Cuxhavener Seehafen und die Offshore-Basis.

Erwin Krewenka freut sich, dass die Pressekonferenz während der ITB erfolgreich verlaufen ist und zieht Bilanz: „Nach vielen erfolgreichen Jahren rechne ich auch für das Jahr 2016 für die Tourismusdestination Cuxhaven mit einer weiteren positiven Entwicklung.“

Auf der diesjährigen ITB fand auch ein Cuxhaven-Abend für die Presse statt. Ausgewählte und an Cuxhaven interessierte Reisejournalisten wurden in die Schiffsmesse eines Traditionsfrachters im Historischen Hafen Berlin eingeladen, wo man den Messetag mit Gesprächen in maritimer Atmosphäre ausklingen ließ.

Die HWG stellt sich vor: Unternehmensportrait Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH

Steckbrief

Unternehmensname:	Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH
Gründungsjahr:	1999, als Nachfolgeorganisation der städtischen Kurverwaltung
Branche:	Tourismus
Standorte:	Cuxhaven
Portfolio:	Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung und die Durchführung des Kur- und Fremdenverkehrs im Nordseeheilbad Cuxhaven, das Errichten und Betreiben der hierzu geeigneten Anlagen, die Organisation und Durchführung von Marketingmaßnahmen und Veranstaltungen, der Bau und Betrieb von Bädern auch unter Berücksichtigung von kommunalen Aufgaben, das Erbringen von Serviceleistungen für Gäste etc.

Interview mit Herrn Krewenka, Kurdirektor und Geschäftsführer

der Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH



Frage 1 – Mit welchen Eigenschaften würden Sie Ihr Unternehmen charakterisieren?

Die Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH ist eine leistungsstarke, marktorientiert geführte Tourismusorganisation, die trotz knapper Haushaltsführung und anderer Einschränkungen in der Lage ist, innovative und kundenorientierte Tourismuskonzepte zu entwickeln und umzusetzen.

Frage 2 – Warum sind Sie Mitglied in der HWG?

Cuxhaven ist ein maritimer Wirtschaftsstandort und das Nordseeheilbad Cuxhaven ein charakteristischer Bestandteil davon. Die Branchen Tourismus-, Fischerei- und Hafenwirtschaft sowie die aufstrebende Offshore-Industrie bieten auch aus touristischer Sicht ein großes Potenzial für Synergien.



Frage 3 – Was wünschen Sie sich ganz persönlich für Ihr Unternehmen?

Persönlich wünsche ich mir, dass wir für die positive Entwicklung Cuxhavens weiterhin einen nennenswerten Beitrag leisten können und die maßgeblichen Entscheidungsträger erkennen, welches großes touristisches Entwicklungspotenzial im maritimen Wirtschaftsstandort Cuxhaven steckt.

Weitere Informationen zum Unternehmen erhalten Sie unter: www.tourismus.cuxhaven.de

Diese Nachricht wurde Ihnen von der Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V. zugesendet.

Impressum

Ausgabe 03 / 2016 vom 07.04.2016

Redaktion: Gwendolyn Dünner, Kevin Hohmann - Medienbüro am Reichstag GmbH

Copyright der Bilder: Ventura, Offshore Massachusetts, Medienbüro am Reichstag GmbH, Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH

Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V., Hamburg-Amerika-Str. 5, 27472 Cuxhaven

Telefon: +49 4721 666406, Telefax: +49 4721 52629

E-Mail: info@hafenwirtschaftsgemeinschaft.de

Vorsitzender: Hans-Peter Zint

Registergericht: Amtsgericht Cuxhaven - Registernummer: VR 496